

Private
UFO -
Forschungsgruppe
Mannheim
SUFOI deutsche Sektion
UFO INFO EXCHANGE LIBRARY dt.S.
I.U.F.O.R. deutsche Sektion

CENAP - REPORT nr.19

Inhalt:

2J/H 9/77 A: September 1977

Werner Walter
Eisenacher Weg 16
6800 Mannheim 42

Hansjürgen Köhler
Limbacherstr.6
6800 Mannheim 52

Kein UFO-Crash

Fortsetzung und Schluß

Carr teilt mit,daß etwa [illegible] Reporter von Eisenhowers Flug wußten und anwesend waren,um ihn in den Hubschrauber steigen zu sehen. Offenbar glaubt er,daß die Anwesenheit der Reporter und deren Wissen um seine Abreise seine abenteuerliche Geschichte mehr Glaubwürdigkeit verleiht.Die Namen der Reporter sind jetzt noch nicht bekannt.Selbst wenn sie da waren,so haben wir nur den Beweis,das Ike in einem Hubschrauber flog,nicht mehr.
Die Körper sind z.Z.in cryonischer Lagerung,einer weiterentwickelten Art des Einfrierens,irgendwo in Wright Patterson.
Woher erhielt Carr seine Orginalinformationen? Wie er erklärt, erhielt er ein Manuskript eines Buches,das älter als die Veröffentlichung von Frank SCULLY ist.
Scully war Redakteur für ein Abenteurermagazin und widmete ein volles Kapitel seines Buches,Behind the Flying Saucers (1950 von Henry Holt und Gesellschaft auf den Markt geworfen),diesem Ereignis.Mit seinen eigenen Worten sagt Carr,daß die Geschichte von Frank Scully wahr ist.Daher laßt uns Scullys Geschichte kurz untersuchen.
Scully gibt an,daß er 1949 einen Mann kennenlernte,den er "DR.GEE" nennen möchte.Dr.Gee war ein staatlich angestellter Wissenschaftler für Magnetforschung.Seine Beglaubigungsschreiben bestehen aus mehreren Rängen von höheren Institutionen,unten denen das Rüstungsinstitut,die Universität von Berlin und die Creighton Universität sind.
Dr.Gee erzählte Scully die Geschichte von der ersten fliegenden Untertasse,die in den USA bruchlandete.Er wußte es aus erster Hand,da er zum Absturzort gerufen wurde und eingeteilt war,das Raumfahrzeug mit sieben anderen Wissenschaftlern der Magnetforschung zu untersuchen.
Das Fahrzeug war östlich von Aztec/New Mexiko in einer Hochplateaugegend,die ziemlich felsig war,aufgefunden worden.
Die Wissenschaftler beschlossen,zunächst zu beobachten und taten dies zwei Tage lang.Nichts hatte den Anschein erweckt,daß etwas im Fahrzeuginneren passierte und die Männer glaubten,daß der Zugang für die weiteren Untersuchungen sicher war.Eine Tür war nicht sichtbar und die Außenfläche hatte keine Markierungen.Es

gab,wie auch immer,eine [illegible] Luke.Es sah so aus,als wenn
die Luke aus Glas sei,[illegible] die Wissenschaftler sie näher
untersuchten,war [illegible] anders als aus Glas,jedenfalls wie
es in diesem Land bekannt war.
Die Forscher [illegible] ein Loch durch die schadhafte Luke und
schauten ins Innere.[illegible] Körper.Sie reichten in eine
Höhe von 36 bis 42 Inch.Als die Wissenschaftler sie untersuchten
und herumtasteten,berührten sie einen Knopf,der das Öffnen der
Schiffstür zur Folge hatte.
Die kleinen Körper wurden entfernt und auf den Boden gelegt.Ein
Forscher bemerkte,daß ihre Kleidung dem Stil des Jahres 1890
entsprach.Die Körper [illegible] normal,kein Zwergenwuchs.
Ihre Haut,wie auch immer,[illegible] einer dunklen Farbe verkohlt,
die der von Schokolade [illegible].Die Körper müßen durch Luftwirbel,
die durch die schadhafte Luke eindrangen,oder durch fehlerhaften
Druckausgleich [illegible],so vermutete Dr.Gee.Sie wurden
Brandwunden oder [illegible].Dr.Gee sagte,daß der Punkt
im Weltraum,an dem [illegible] ihr Schicksal ereilte,nicht
bestimmbar war.
Gee dachte,daß die kleinen Männer wahrscheinlich von der Venus
kamen.Das war wahrscheinlicher als vom Mars,da Bewohner des
Mars wahrscheinlich [illegible] als Menschen sein wür-
den.Er sagte,daß [illegible] und sie außer ihrer
Größe völlig [illegible].Das Alter schätzte man,
nach irdischen [illegible] Jahre.Ihre Zähne waren voll-
kommen in Ordnung,[illegible] oder Füllungen.Ihre Kleider waren
dunkelblau mit [illegible].Es gab keine Zeichen auf den
Ärmeln oder Mützen.[illegible] wurden auf dem Schiff gefunden,
die man [illegible] gab.Die Tiere
schienen an ihr zu [illegible] gefunden;wie auch
immer,es war [illegible] Wasser.Der Doktor
erwähnt,daß etwas Wasser,daß in Norwegen gefunden worden war,die-
sem ähnlich sei.
Dr.Gee war mit seinen verblüffenden Enthüllungen noch nicht
fertig.Nicht nur ein außerirdisches Raumschiff war entdeckt
worden,sonderen vielmehr waren drei.
Das zweite Schiff,daß unter fast denselben Bedingungen landete,
hatte seine Türen offen.Nach einer Untersuchung stellte man fest,
daß die 16 Körper weder verkohlt noch verbrannt waren.Nach einer

medizinischen Diagnose waren diese Körper, als sie entdeckt wurden, noch nicht länger als [illegible] oder drei Stunden tot. Das Schiff war nahe [illegible] Testgelände in Arizona gelandet. Es war mit 72 Fuß Durchmesser kleiner als das erste. (Das erste hatte einen Durchmesser von 99 Fuß.)
Das dritte Schiff landete in Paradise Valley oberhalb von Phoenix, Arizona. Dort waren nur zwei Besatzungsmitglieder an Bord. Ein Humanoider war halbwegs aus der Tür und der andere saß im Innern. Wieder waren beide tot. Dieses Schiff hatte einen Durchmesser von 36 Fuß.
Silas Mason Newton steigt ein.
Newton war ein näherer Bekannter von Dr. Gee (nach Robert Carr ein Ölmillionär), der die Schiffe sehen wollte. Leider hatte zu dieser Zeit die Regierung Verschwiegenheit angeordnet und Newton hatte kein Glück. Dr. Gee hatte sich, wie auch immer, ein röhenloses Radio, einige kleine Platten, Geräte und andere zusammengesetzte Verrichtungen, die aus dem Raumschiff entfernt worden waren, verschafft.
Die Zeitung [illegible] INQUIRER brachte einen Artikel auf Seite vier ihrer Ausgabe vom 22. Juli 1952, der noch Details der Geschichte von Scully beschrieb, die sie vom TRUE MAGAZINE erhielt.
Nach Angaben des INQUIRER sprach Newton am 8. März 1950 vor einer einfachen Wissens[illegible] an der Universität von Denver. Anscheinend glaubte [illegible] der Gruppe an Newtons Geschichte von den Ent[illegible] [illegible] Dr. Gees. Die Geschichte war bekannt geworden!
Interessanterweise fielen, als Scullys Buch veröffentlicht wurde, alle Bestandteile in Kapitel 12, die zu geheimnisvoll waren, weg.
J.P. Cahn vom SAN FRANCISCO [illegible] und im Auftrag des True Magazine beschloss, Newtons Vorlesung zu prüfen. Er fand heraus, daß sich Scully und Newton kannten und in der Tat Freunde waren. Scully gab zu, daß all seine Informationen aus zweiter Hand stammen, aber es schien, daß er Newton wirklich glaubte.
Ein Treffen wurde vereinbart und die drei, Scully, Newton und Cahn trafen sich in Scullys Haus. Nach einem kurzen Gespräch holte Newton [illegible] hervor und kippte daraus einige metallische Objekte aus. Zwei waren dem Anschein nach kleine

metallische Platten.Die Geräte waren sich nicht ähnlich,obwohl sich die Scheiben entsprachen.Sie waren nicht gekennzeichnet, abgesehen von Kratzern an der Oberfläche.
Vor dem Ende des Treffens zeigte Newton Cahn kurz eine Fotografie eines Objektes,daß Ähnlichkeit mit einem auf der Seite liegenden Regenschirms hatte.Er wieß darauf hin,daß manche Leute viel Geld zahlen würden,um sootwas zu sehen.Newton wollte sich nicht von den Gegenständen,die er Cahn gezeigt hatte,trennen und weigerte sich auch,Dr.Gees wirkliche Identität preis zu geben.
Cahn untersuchte Newtons Herkunft und soweit er bestimmen konnte,bestand die ganze Newton-Ölgesellschaft aus nicht mehr als zwei Büroräumen,die durch ein kleines Wartezimmer verbunden waren.Newton hatte sich wegen der Wiederentdeckung des Rangely Oil Field in Colorado gerühmt.Als Cahn mit Richard D.White, Forschungsdirektor für eine Tochtergesellschaft der Standart Oil Company,diese falsche Auskunft untersuchte,wurde ihm gesagt,daß Newton mit Hilfe dicker Wagen eine Menge Leute in die Gesellschaft hineinführte.In Hinsicht auf die Wiederentdeckung von Rangely war es so weit feststellbar purer Unsinn.
Nun fester entschlossen,der ganzen Geschichte auf den Grund zu gehen,arrangierte Cahn ein Treffen mit Newton und sagte ihm,daß 10 000 Dollars bewilligt worden waren,die in Verbindung mit weiteren 25 000 Dollars standen,die für die Veröffentlichung von Newtons Geschichte gezahlt werden sollten,sobald verbünftige Beweise dafür vorlagen.Cahn hatte vorher eine Scheibe,ähnlich deren die ihm von Newton gezeigt worden,angefertigt und konnte einen Austausch bewerkstelligen.Newton bemerkte den Unterschied nicht,als,nachdem er erschienen war,um sie zu untersuchen,Cahn sie ihm zurückgab.Es wurde berichtet, daß die Scheiben in Dr.Gees Laboratorium einer Hitze von 10 000 Grad ausgesetzt waren,ohne zu schmelzen.Die kostbare metallische Scheibe,die von Cahn entwendet worden war,wurde zur Untersuchung an die Standfort Universität gebracht.Es war einfaches Aluminium,zu 99,5 % rein und dieser Typ wurde zu nichts anderem benutzt,als daß Töpfe und Pfannen daraus hergestellt werden.Nebenbei,es schmolz an der Standfort Universität bei 657° Fahrenheit...
(Anmerkung des CENAPs zu den 10 000 bzw.25 000 Dollar die man

Scully bzw.Newton anbot,dies im Auftrag des SAN FRANCISCO
CRONICLE und dem TRUE MAGAZINE:In den UFO-Nachrichten,Wies-
baden,Nummer 34,vom Juni 19[illegible],stand unter der Schlag-
zeile "Wer will uns die Wahrheit über UFO vorenthalten?"
zu lesen,das auch George ADAMSKI dieser Gesamtbetrag von
35 000 Dollar wohlauf geläufig ist;schon vor seinem angeb-
lichen Kontakt mit dem VENUSIER im Frühjahr 1952 besuchte
er Frank Scully in Hollywood.Scully soll ihm wütend erklärt
haben,das ein UNBEKANNTER ihm 25 000 Dollar angeboten habe,
wenn er sein Buch als Science Fiction bezeichnen würde.Hier
wurde wiedereinmal von ADAMSKI die ganze Sache umgekehrt und
für seine Zwecke ausgenützt,jedoch in einer speziellen ADAMSKI-
Analyse demnächst im CENAP-Report mehr!)
Scully ließ Cahn schließlich wissen,daß der mysteriöse Dr.Gee
niemand anders als ein Herr Leo A.GeBauer war,mit dem er
einige Male telefoniert hatte.Noch nicht völlig zufriedenge-
stellt,reiste Cahn nach Arizona,wo er Herr GeBauer gegenüber-
trat.Cahn fand heraus,daß dieser nur den Rang eines elektrischen
Maschinenbauers von dem Louis Institut für Technologie in
Chicago besaß,anstatt der von Scully erwähnten vermeintlichen
Rängen.Außerdem fand Cahn heraus,daß in den Jahren 1943-45,
in denen man Dr.Gee vermutet,daß er 1700 Wissenschaftler,die
an einem geheimen Regierungsprojekt arbeiteten (nach Scullys
Angaben in seinem Buch),leitete, war jener tatsächlich Chef
der Air Research Co[illegible] Los Angeles.Seine Aufgabe
war es,die Laboratorien [illegible] in Gang zu halten,er war
eine Art von "Betriebs[illegible]".
Die Widersprüche zwischen Scullys und Carrs Geschichte sind
zahlreich und offensichtlich.Während Scully sagt,die Körper
von Aztec wären verbrannt und verkohlt,deutet Professor Carr
an,daß sie niemals frisch waren.Scully stellt deutlich in
seinem Buch dar,daß 34 kleine Körper existierten.Während Carr
daran erinnert,daß es außer dem abgestürzten Schiff in Aztec
ein weiteres gab,sagt er,daß nur verbrannte Überreste in dem
anderen waren und kein unversehrtes Lebewesen.Waren es 34
Körper? Oder waren es 12?
Coral Lorenson vom APRO sprach mit Sheriff Dan Sullivan aus
Aztec,unlängst von Mexiko.Nach Angaben von Frau Lorenson,"ich
sprach persönlich mit...Sullivan...und er sagte,daß,seitdem die

Geschichte bekannt war,er die Stellvertreter ausschickte,um die Gegend nach Inform[illegible] zu durchsuchen,die die Behauptung Carrs beweisen oder [illegible].Sein eigener Vater war zu dieser Zeit Sheriff [illegible] und der konnte sich nicht an einen Absturz,eines [illegible] oder irgendetwas anderen,was Carrs Behauptung unterstützen könnte,erinnern." NICHTS WURDE GEFUNDEN.

Der Verfasser dieses Reports interviewte einige äußerst zuverlässige "Oldtimer" aus Aztec.

Auch der stellvertretende Sheriff Bruce Sullivan,Dan Sullivans Bruder,arbeitet in der Gegend um Aztec.Bruce Sullivan muß damals 17 oder 18 Jahre alt gewesen sein und dürfte die Aztec High School während der angegebenen Ereignisse besucht haben. Er hatte sein ganzes Lebn in Aztec verbracht und hörte nie etwas darüber und hat nichts gewußt-so laut seinen eigenen Aussagen.Der Hilfssheriff sagte,daß seine Abteilung mehrere Telefonanrufe bezüglich des Vorfalls erhielt,er selbst aber nichts dazu sagen konnte.Sein Vater war zu dieser Zeit Sheriff und hatte soetwas nie erwähnt.Dies kann genauso verwirrend sein wie die Situation,als die Sheriffs mit geladenen Gewehen zum Schiff gingen [illegible] und es untersuchten...

Lyle McWilliams.lebt seit [illegible] Jahren in Aztec.Er ist nach seiner eigenen Aussage im Geschäft "seitdem er alt genug ist" und war 1948 ungefähr 32 Jahre alt.Er erinnert sich an nichts, was den Vorfall betrifft, [illegible] von der ersten Behauptung, die er immer als Witz [illegible].Er glaubt,die Geschichte könnte mit einem [illegible] wieder aufgegriffen worden sein.

Bruce Sullivan und Lyle McWilliams glauben weder an die UFOs, noch bezweifeln diese.

Marguerite Knowlton lebt seit 1946 nahe dem Hart Canyon (die angebliche Absturzstelle) und ist 80 Jahre alt.Ihres Wissens nach verlautete man nichts im Canyon.Frau Knowlton schlug vor,daß ich mit George Brown,dem Inhaber der Aztec-Nachrichten im Jahre 1948,sprechen sollte.Aus einem Gespräch mit ihm schloß ich,das er ein phantasievoller Mensch sein müße.Er erinnerte sich an einen scherzhaften Artikel,den er vor Jahren für die Zeitung geschrieben hatte,worin er seine Entführung durch kleine grüne Männer aus dem Weltraum beschrieb.

Brown lebt seit 70 Jahren in Aztec.Er leitete die Zeitung 44 Jahre lang."Niemand konnte dort (Hart Canyon) herein- oder herausgelangen,ohne Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Es ist ein rauhes Land und es gibt nur eine Landstraße dort." Brown stellte klar fest,daß diese Straße nie von irgendjemanden abgeriegelt worden sei.Er war so sehr an der Geschichte interessiert,daß er mit über hundert Leuten wie Cowboys,Indianern, Gesetzeshütern und Farmern darüber sprach,wie er es einschätzt. Keiner von ihnen erinnerte sich an ein gelandetes UFO oder spätere militärischen Aktionen.

Wenn jemand einen Grund gehabt hat,die Aztec-Story gut aufzubauschen,so würde Herr Brown an erster Stelle stehen.Trotzdem, keine sensationellen Berichte über die Landung wurden in der Zeitung veröffentlicht.Wenn die Geschichte wahr gewesen wäre, hätte kein Reporter,der sein Geld wert ist,solch eine Gelegenheit ausgelassen!

Die Erzählung Robert Spencer Carrs gleicht der eines sehr alten, ziemlich abgetragenen,zerfetzten Schuhes.Dieser wurde seit Jahren herumgereicht.Von Zeit zu Zeit nimmd jemand den alten Schuh aus einer dunklen Ecke der Toilette.Er färbt ihn mit einer neuen Farbe,bohnert und wichst ihn bis zum guten Glanz. Neue Absätze und Sohlen werden hinzugefügt.Starke neue Schnürsenkel halten ihn wieder zusammen.

Der alte Schuh erhält ein neues Aussehen um der gegenwärtigen Mode gerecht zu werden,bis er abgetragen ist;hat er seinen Zweck erfüllt,wandert er wieder retour in die dunkle Ecke der Toilette,bis wieder jemand glaubt,daß die Zeit für ein weiteres neues Aussehen gekommen sei.

Die,die Carr gesehen oder mit ihm gesprochen haben,müssen von seiner milden väterlichen Geduld beeindruckt gewesen sein.Er trat als ein freundlicher Mann mit immer ehrlichen Absichten auf.Er wollte uns glauben machen,seine Absichten beständen allein darin,Kontakt mit überlegenen Intelligenzen,die unserer irdischen Welt nahekommen,aufzunehmen.

Er verabscheut den "finsteren und vulgären" Sensationalismus, mit dem die Nachrichtenmedien ihn umgaben.Trotzdem hält er häufig Vorträge an Universitäten in Florida und nahm,nach seinen eigenen Angaben,außer an einem vor kurzem ins Leben gerufenen und gut besuchten Symposium in Florida,an 144 Radio-

shows,32 Forschungsberichte und 30 [illegible] Zeugeninterviews,teil.
Sein neues Buch ist [illegible] und wird veröffent-
licht.Er hat [illegible], um 100 Vorlesungen aufzu-
chnet.Carr [illegible], [illegible] zu einem sicheren Landungsort
nahe Los Alamos in [illegible] zu locken.Dies will er mittels
fliegender Untertassen, [illegible] Lockvögel dienen,durch
Signalbilder und [illegible] Vorrichtungen,die die Außerirdischen
zu einem Besuch [illegible], [illegible].Er möchte,
daß der Präsident [illegible], [illegible] ein offizielles
Treffen mit den Fremden auf dem Vergnügungs[illegible] abzielen,um heraus-
zufinden,was diese wollen.In [illegible] sieht er Kissinger
mit Intergalaktischen [illegible] Konferenztisch sitzen,an dem
sie Teile eines Abk[illegible].
In der vorliegenden [illegible] der Eindruck entstehen,daß
ich ein bißchen hart [illegible] vorgegangen bin.Vielleicht
ist er von der "der [illegible] Mitte"-Philosophie
überzeugt,die lehrt [illegible] eines soliden Hauses auf
der Basis aus Schäumen [illegible].Dies ist eine dürftige
Moral hier.UFOs sind [illegible].Sie existieren.Die
Akten der unterschiedlichen Organisationen [illegible] mit Beweisen
über UFOs.Zuverlässige Zeugen,Fotografien,physikalische Be-
weise wie Brandstellen und [illegible] sind stumme
Zeugen ihrer Existenz.
Ob es nach Klass [illegible] Menzel Temperaturum-
kehrungen sind,ob [illegible] Dimension kommend oder
Halluzinationen von [illegible] beschwörend [illegible]
dete,eingebrannte, [illegible] vom Verstand in den Welt-
raum projiziert, [illegible],greifbare,handfeste
Objekte sind,die [illegible] Wesen kontrolliert
werden,die eine Form [illegible],technisch so
bevorteilt, [illegible] der [illegible] Geist der
irdischen Wissenschaft [illegible] kann;das UFO-
Phänomen ist Wirklichkeit!
Ohne Qualifikation wurde keine [illegible] wissenschaftliche
Studie je gemustert. [illegible] seit fast einem Viertel
Jahrhundert und seit derselben Zeitspanne haben sich die Grün-
der sorgfällig ihr Leben der Lösung des Rätsels gewidmet.Andere
Organisationen haben [illegible] Stunden der Forschung gewidmet.Bis-
her noch keine Löaung oder Antwort in Sicht.

Warum keine Antwort? Weil [illegible] zivilen Vereinigungen ver=
suchen sich durch Mitgliedsbeiträge und Abonnements über Wasser
zu halten. Ihr ganzes Einkommen [illegible] ein Hungerlohn, ver=
gleichbar mit dem von [illegible] – [illegible] ausgegebenen Geld, um die
Antiquität von [illegible] oder die Schmetterlings=
forschung voran zu treiben.
1966 finanzierte die US-Luftwaffe das UFO-Projekt der Univer=
sität von Colorado mit einer halben Millionen Dollar um das
UFO-Phänomen zu erforschen.
L.J. Lorenzen, der Leiter des APRO, sagte: "Wir hätten tatsächlich
mehr mit einer solchen Summe erreicht, aber offen, wir wollen
keine Regierungsgelder, wenn diese Bedingungen gestellt."
Jedes von der Regierung unterstützte Projekt zur Erforschung
von UFOs startete mit einer schlechten Absicht. Die Forscher
begannen die Untersuchungen [illegible] schon die Antwort:
"Ungenügend Beweismaterial, [illegible] die Forschung weiter=
betreiben könnte." [illegible] kommt neues Material an
die Öffentlichkeit, [illegible] bekannt werden.
Junge Organisationen [illegible] versuchen neue Forschungen
mit neuen Ideen zu entwickeln [illegible] Ideen. Das Ergebnis? Der
notwendige [illegible] und die Finanzierung, mit
der die Arbeit [illegible] vollendet werden sollten, sind
nicht vorhanden.
Staatliche Unterstützung [illegible] müßte die Antwort
sein; wie auch immer, wie Herr [illegible] erzählt, "es gibt
immer Bedingungen." Wenn [illegible] Unterstützung jemals möglich
wird, muß die Untersuchung [illegible] Forschergruppe frei und
unabhängig von Militär [illegible], ob demokratischer, re=
publikanischer, von [illegible] oder CIA.
Robert Spencer Carr [illegible] riecht, von der ersten Pressever=
öffentlichung bis zur letzten Meldung, nach Betrug. Herr Carr
mag absolut ehrlich bei seinem Evangelium von den 12 kleinen
Körpern sein. Mag es sein, wie es will, "Professor Carr" brachte
es fertig, nationales Interesse auf sich und sein Weltraum=
elixier zu ziehen, indem er einen sehr bedeutsamen Punkt
bewies.
Er hat bewiesen, daß die vielen Jahre der fleißigen Anstrengun=
gen durch aufrichtige [illegible] UFO-Forscher zum großen

Teil von den Nachrichtenmedien und der Wissenschaft im allge= meinen unbeachtet bleibt. [illegible] eine sensationelle, meist jedoch unbegründete, [illegible] dokumentierte, er= schwindelte neue [illegible] tatsächlich bekannten Erzählungsbetruges [illegible] sich. Die Öffentlichkeit ist mit der [illegible] der Medien betrogen und ausgenutzt. Die [illegible] liche Würde und das [illegible] Interesse, die dieses Gebiet [illegible] und verdient, verliert [illegible] gegen= über der abenteuerlichen Atmosphäre der [illegible] geschichte! Doch das Phänomen existiert weiter [illegible] weiter der Beachtung. Vielleicht kann [illegible] Interesse durch konstanten, endlosen Druck auf Schlüsselpersonen, hohe gewählte Vertreter beginnend bei [illegible] Präsidenten, erreicht werden. Im 18. Jahrhundert schrieb [illegible] vons: "Die ehr= liche Wissenschaft [illegible] von Dingen nicht be= zweifeln, weil dies [illegible] und gemessen werden können. Es wird uns vielmehr [illegible], zu glauben, daß die Wunder und Feinheiten einer [illegible] Existenz alles übersteigen, was unsere Sinneskräfte [illegible] nehmen können. Wir dürfen keine wie auch immer [illegible] außer Acht lassen; wir dürfen seine Bedeutung [illegible] Ursprung voreilig interpredieren oder erklären, [illegible], verlangt es nach einer Art von Erklärung."

Quelle: OFFICIAL UFO, Oktober 197[illegible]

Übersetzt für das CENAP durch [illegible] jr.

(Anmerkung des CENAPs: Di[illegible] außerirdischen Wesen wurden in diesem Bericht [illegible] verschiedene Zeichnungen veranschaulicht, [illegible] CRs finden Sie die Foto= seite mit diesen [illegible], nebst Erklärung! Diese Bericht= erstattung durch [illegible] zeigt eindeutig die welt= weite Abhängigkeit der UFO-Forschung von seriösen Recherchen durch seriöse UFO-Forscher auf; pseudowissenschaftliche Augen= wischerei und [illegible] undurchschaubare 'Studiengruppen' verhelfen der seriösen UFO-Forschung nicht zum gewünschten Erfolg der 'Aufklärung'. Es ist kaum vorstellbar, das renomierte Forschungsgruppierungen (DUIST z.B.) solcher Art von Infor= mationen unterschlagen, obwohl [illegible] entsprechende Material vorliegt-eine Schwäche der [illegible]....(?))

Werner Walter/CENAP-Archiv

News aus Dänemark

UFO-'77 Odense , unter die em Motto stand eine Aktion der UFO-Forschungsgruppe Odense,die sie unter anderem in der bei der SUFOI herausgebrachten UFO-NYT Nr.3-77 in Form eines Inserates ankündigte und die vom 16. - 23.Juli 1977 ging.

* * *

So berichtete danach am Sonntag den 24.Juli 1977 die Zeitung "Morgenposten" unter der Seite "Fyn og Fyns" über diese Aktion!

- Wir sind zu dumm!

Daher nehmen UFOs keine Verbindung mit der Erde auf. Dies meint einer von den Teilnehmern bei dem großen Odense-Kongreß um "fliegende Untertassen".

- Ich glaube nicht an UFOs.Wie ich nicht glaube an Omnibusse, obwohl diese vorhanden,sagte Bent Eriksen aus Fredericia. Er war einer von den Teilnehmern beim UFO-Kongreß in Odense und hatte letzte Woche mit ein paar anderen Teilnehmern Quartier auf dem Campingplatz an der Odensestraße.Sie unterschieden sich von den übrigen Campern,wenn sie Abends zwischendurch einmal die Feldstecher vorziehen und sie gegen den Himmel richten.

Sie sind alle davon überzeugt, daß Ufos - unidentifizierte fliegende Objekte - existieren, und ein Teil von den Kongreßteilnehmern konnten schon selbst am Himmelsgewölbe Phänomene beobachten,welche die [illegible] charakterisieren.

* * *

- Bent Eriksen,der Leiter von der UFO-Gruppe in Fredericia erzählte,daß er vor 30 Jahren im Jahre 1947 selbst ein kleines sternähnliches Objekt beobachten konnte.Auf diese Beobachtung ging er nur ein wenig ein undging über zu seiner Beobachtung die er 1964 in Italien machen konnte,die ihn zur Verbindung mit der UFO-Gruppe in Fredericia brachte.Ich habe mehrmals UFOs beobachten können,bei denen ich nicht weiß was es war, aber es gibt Berichte die beweisen das diese von einem intelligent-regierten Planeten stammen.

Ein anderer Kongreßteilnehmer,Ole Kammeyer Christensen aus Ebenrå konnte mehrere Male UFOs aus seiner Wohnung beobachten.

Ich beobachtete 1969 eine leuchtende Kugel,die 30 Grad über dem Horizont erschien und sich von Ost nach West bewegte. Als diese gerade südlich von mir stand,begann sich diese zu bewegen.Der Gegenstand war so groß wie ein 25-øere-Stück bei ausgestrecktem Arm.Das heißt,es war ein richtig großer Gegenstand,den bei ausgestreckten Arm reicht für die Mondgröße ein 10-øere Stück.

° ° °

Jens Olsen aus Nakskov der schon auf acht Jahre UFO-Forschung zurückschauen kann hat selbst noch kein UFO gesehen.
- Aber ich bin davon überzeugt,daß diese existieren und sie von einem fremden Planeten ausgesand sind.



- Wenn UFOs noch keine Verbindung mit uns hier auf der Erde aufgenommen haben, ist dies die [illegible] e, [illegible] diese meinen, wir wären zu dumm!

Anni Christensen aus '[illegible]' [illegible] unbekanntes Flugobjekt beobachten konnte und schon [illegible] nach UFOs forscht berichtet folgendes:

- Vor einigen Jahren [illegible] wir mit der ganzen Familie gegen Vejle, als wir am Himmel [illegible] lich einen Spiegelreflex sahen. Dies war an einem späten [illegible] und bei klarem Sonnenschein. Wir stiegen aus dem Auto aus und konnten die Umriße des Objektes erkennen und das [illegible] wir sahen konnte schlecht etwas anderes sein als "eine fliegende Untertasse", da man ja sonst gut sehen kann, ob es eine natürliche Ursache hat.

. . .

Ebenfalls konnte Niels [illegible] ein unbekanntes Flugobjekt beobachten und berichtete :

- Dies war an einem [illegible] des letzten Jahres als wir drinnen saßen um zu essen, da hatte es noch Licht als wir mit unseren Augen ein [illegible] Form wie ein Streichholz war. Es hatte eine [illegible] Oberfläche und flog gleichmäßig waagerecht von [illegible] nach [illegible]. Ich bin davon überzeugt, das dies kein Flugzeug war.

Keith Calender aus [illegible] seit seiner Schulzeit die UFOs studiert meinte :

- Wenn wir in den Weltraum [illegible], ist das natürlich das andere zu unserer [illegible] en. Ich habe selbst bisher noch kein UFO [illegible], [illegible] Theorie intressiert mich sehr. Wenn UFOs [illegible], öffnet dies fantastische Perspektiven.

Ich bin aber auch überzeugt, [illegible] die eine oder andere Beobachtung bei genauer Untersuchung ein Flugzeug oder einen Hubschrauber verbirgt.

Übersetzt aus Morgenposten, den 24. Juli 1977

durch H. Köhler / CENAP

Nochmals...

-ein 'Besucher aus dem Weltraum'.-

Wie wir schon im CENAP-REPORT Nr.17/Juli 1977 berichtet hatten, begann in der Nacht vom 12.auf den 13.Juni 1977 ein astronomisches Mysterium.Wir meinen nun nach mehr als 2 Monaten großen Rätselratens darüber Auskunft erhalten zu müßen und haben uns telefonisch zuerst mit der Landessternwarte HEIDELBERG in Verbindung gesetzt,leider konnte uns keine Auskunft gegeben werden und man verwieß uns an das MAX PLANCK INSTITUT FÜR KERNPHYSIK-Abteilung:Kosmochemie.Im Gegensatz zu den UFO-Nachrichten,Wiesbaden,Nummer 246/August 1977 und der NEUEN WELTSCHAU,Nummer 34/18.August 1977 gab man uns folgende Auskunft:"...anhand der Fotoauswertung wurde festgestellt, daß dies ein relativ kleiner Meteorit war...er schlug nahe dem Genfer See bei Evian-les-Bains ein...dies ist ein unzugängliches Gebiet und der Aufwand in Relation mit dem zu erwartenden Ergebnis ist zu hoch...er konnte nicht geborgen werden...es dürfte ein Meteorit von ca.1 KG Gewicht sein...ein Großteil verglühte beim Eintritt in die Erdatmosphäre...der Absturzt im Bodensee und die angeblich beobachtete Fontäne ist KALTER KAFFEE...eine reine Erfindung...die vielen Theorien sind Fehlinterpredationen...14 Tage später fiel in Bayern ein wesentlich auff[illegible]kt zu Boden...wir versprechen uns mehr davon...Sonn[illegible]prozesse..." Diese Auskünfte bezogen wir während eines Telefongespräches mit Herrn Kirsting vom Max Planck Institut für Kernphysik.Weitere anhimmelnde Spekulationen sind damit ohne jegliche seriöse Substanz.

Werner Walter/CENAP-Forschungsabt.

Die erste

CLUB STERN ANSCHRIFTENBROSCHÜRE 1977

ist fertiggestellt,wenn auch mit großer Verspätung.
Der erste Teil des Versuchs,Kontakte zu vermitteln ist abgeschlossen.Anzeigenaufträge sind eingetroffen,und wir hoffen sehr,daß wir-mit dieser Broschüre-einen Anfang geschaffen haben,Kontaktvermittler zu spielen.
Für die nächste Ausgabe,die 1978 erscheinen wird,werden wir Ihnen die Möglichkeit anbieten,Ihre Anzeigen zu veröffent-

lichen.Informieren Sie sich deshalb anhand dieser Broschüre, welche Art Werbung für Sie am günstigsten ist.Der Ablauf mit den entsprechenden Formularen ist in der Broschüre aufgezeigt.

Wir meinen,daß wir Ihnen schon mit dieser Ausgabe eine Kontaktvermittlung anbieten können.

Bitte richten Sie Ihre Anfragen an

CLUB STERN
Detlef Fritze
Siemensstraße 33
D-8600 Bamberg

------------Anzeige ohne Verantwortung des CENAPs!

Identifiziert?

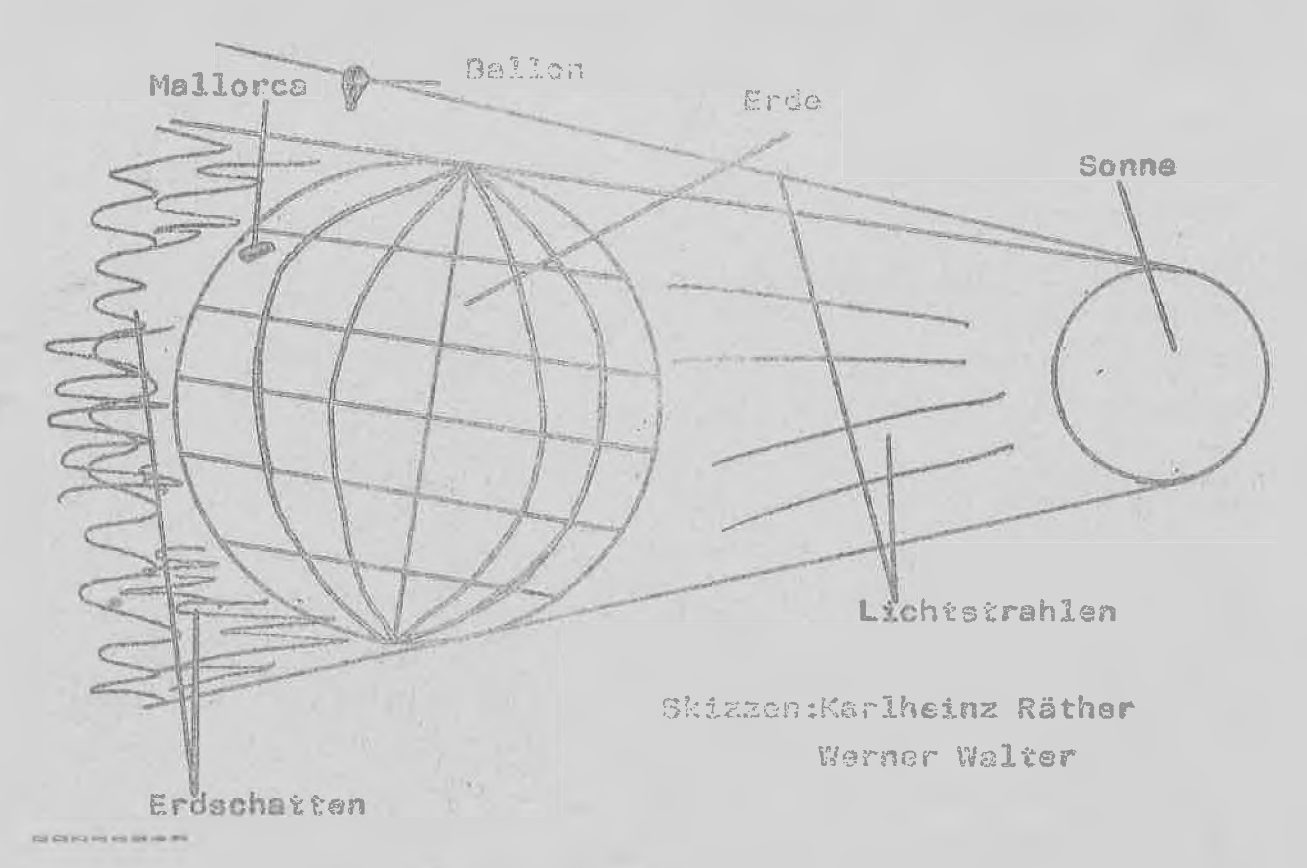
Dreieckiges UFO über Mallorca

Bericht des CLUB UFO,CENAP-Ortsgruppe Köln

In der Nacht vom 07. [illegible] sahen zahlreiche Urlauber in Palma de Mallorca ein UFO. [illegible] Lichterscheinung war etwa eine halbe Stunde lang mit dem Fernglas oder dem bloßen Auge zu erkennen,bevor sie plötzlich verschwand.

Analyse des CLUB UFO: War dies wieder ein Beweis für die Existenz außerirdischer Raumschiffe? Für die DUIST sicherlich, doch der CLUB UFO [illegible] der Sache etwas näher auf den Grund gehen.Natürlich ist eine [illegible] Lichterscheinung am Himmel nicht alltäglich,doch das beweist noch lange nicht,daß dies ein in großer Höhe fliegendes außerirdisches Flugschiff war.Viel eher vermute ich,daß dies ein in großen Höhen sich bewegender Wetterballon war, [illegible] und durch thermische Schwankungen in der [illegible] ...rrt,dreieckig erschien.Daß der Flugkörper in der Nacht noch leuchtete,ist nichts Ungewöhnliches.Ein Schaubild auf der nächsten Seite verdeutlicht dieses.

Auf Mallorca war bereits die Sonne untergegangen,während der Ballon noch von ihr angestrahlt wurde,und somit auf dem nächtlichen Mallorca leuchtend gesehen werden konnte.Sie fragen jetzt sicherlich,wie es möglich war,daß der Ballon plötzlich verschwand,sollte dies Objekt etwa doch außerirdisch sein? Keineswegs,der Ballon verlor lediglich etwas an Höhe.oder die Erde drehte sich weiter,so daß der Ballon



Skizzen:Karlheinz Räther
Werner Walter

in den Erdschatten tauchte.Er wurde nicht mehr von der Sonne angestrahlt und war somit in der Dunkelheit unsichtbar.
Solche Sichtungen sind nicht einmal selten.Ein ähnliches drei=eckiges Gebilde wurde am 21.0[illegible].1966 von Dr.Olarich Hlsde, [illegible] Direktor des Prager [illegible]trin-Obaervatoriums aufgenommen.Auch dieses UFO wurde als Wetterballon indentifiziert.

Man erinnere sich in diesem Zu=sammenhang auch an den Wetter=ballon,der am 29.01.1976 in etwa 30 000 m Höhe über Nordrhein-West=falen trieb und durch sein gleißendes Licht überall "UFO-Alarm" auslöste.Am 09.02.1969 wurde,ebenfalls in Spanien,ein solcher Wetterballon, der die Madrider Bürger erschreckte,sogar von einem Starfighter der spanischen Luftwaffe 'verfolgt'.Doch der Jäger mußte in 15 000 m Höhe wegen Treibstoffmangel aufgeben.Etwas später stellte sich auch hier heraus,daß es sich hier um einen Wetter=

ballon handelte.

Solche Wetterballone sind, wie gesagt, nichts besonderes. Nur sieht man sie so deutlich, wie in den oben genannten Fällen. Von diesen Apparaten, so Prof.Dr.Erhard Raschke, Ordinarius für Meteorologie an der Kölner Universität, werden auf der ganzen Erde täglich bis zu zweitausend Stück losgelassen. Aufgabe dieser mit Gas gefüllten Ballone ist es, ein "vertikales Temperatur-und Windprofil" zu liefern, also eine genaue Wettervorhersage zu ermöglichen.

Karlheinz Räther/CENAP-Köln

Anmerkung des CENAP-Mannheim:

Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang die Reportagen in älteren Ausgaben des CENAP-REPORTs, wo das Problem 'BALLON-UFOs' einige Male mit Fallbeispielen überarbeitet wurde.

Werner Walter/CENAP-Archiv

In eigener Sache:

Die aufrüttelnde Erinnerung an alle CENAP-Mitarbeiter und CENAP-Report-Leser in der letzten Ausgabe des CRs, im Anschluß an die Berichterstattung 'UFO-Fälle aus den USA', war fast ohne Resonanz geblieben! Einige wenige sahen die Lage des CENAPs richtig und überwiesen den Differenzbetrag, dafür herzlichen Dank! Wir sind nun leider zu gewissen Maßnahmen und Konsequenzen gezwungen, die durchgeführt werden müssen. Da nach Ansicht einiger CR-Leser und Mitarbeiter der CR nicht eingeschränkt werden dürfe und in seiner Expansionsphase weiter erscheinen müßte, wird der Umfang des CRs nicht verringert, bis auf weiteres [illegible] erhöht, und die Auflage von 70 Exemplaren ([illegible]) wird beibehalten. Dadurch wird es jedoch [illegible], die bestehenden Abos in ihrer Laufzeit von [illegible] Monate zu verkürzen, d.h. die Einzahlungen für ursprünglich ein Jahr CR-Bezug in Höhe von DM 18,-- werden annulliert und auf 10 Hefte, statt 12 Ausgaben, beschränkt. Nach dieser Zeit kann der CR für weiterhin einem Jahr bezogen werden-eine weitere Preiserhöhung ist vorerst nicht überblickbar. Wir danken für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit und hoffen Sie weiterhin als Leser und Mitarbeiter bei uns zu sehen.

Werner Walter/CENAP-Vorstand